

Franckesche Stiftungen zu Halle

Welt-Alter

Bengel, Johann Albrecht

Heilbronn, Anno 1753.

VD18 11696796

Der VII Satz. Die astronomische Rechnungen kommen ihm gar nicht, wohl aber mir zu statten.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201954](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201954)

Der VII Satz.

Die astronomische Rechnungen kommen ihm gar nicht, wohl aber mir zu statten.

I. Daß in den ersten Welt-Tagen der angehende Himmelslauff sehr merkwürdig gewesen, ist überhaupt ausser Zweifel: ehe aber eine besondere Untersuchung deswegen angestellt wird, muß man das erste Welt-Jahr ausfindig gemacht haben. Da *Vferius* die Welt um 61 Jahr älter macht, als sie ist, und *Bedford* ihm hierinn folget, so sind die astronomische Rechnungen, so fern sie bey diesem auf solchen Puncten gerichtet werden, vergeblich. Hr. *Kohlreiff* nimmt das erste Welt-Jahr, wie wir in den vorigen Sätzen dargethan haben, um 567 Jahre zu frühe, und deswegen ist alle seine Bemühung, des Gleichtages und des Neumonden halben, auch vergeblich. Darinn geben wir ihm Beyfall, daß die Jahreszeit, darinn die Welt gemacht ward, nicht der Frühling, wovon doch in *Ord. temp.* p. 19 etwas angereget wird, sondern der Herbst gewesen, (*Anhang*, S. 9.) wiewol die *Bezeisheimer* bey *Strauchio*, auf den er sich in *Chron. sacr.* p. 121 seq. bezieht, den Gleichtag nicht eben auf den ersten Welttag bringen. Die h. Schrift redet viel von Neumonden, aber nicht vom Gleichtag: und wir können nicht voraus begehren, wie in den ersten Welttagen der Gleichtag und der Neumond sich entweder für sich oder gegeneinander verhalten haben sollen: wann aber bey dem Anfang des vorhin ausgefundenen ersten Welt-Jahres von den unzählbaren möglichen astronomischen Be-

quem

quemlichkeiten etliche sich in der That äussern, so soll man es nicht verschmähen.

2. Hr. Kohlreiff hat sein erstes Welt-Jahr auf vielerley abgewechselte Weise glaubwürdig zu machen versucht, und es wird viele Mühe erspart, wann man nur seinen neuesten Vortrag vor die Hand nimmt. Den Gleichtag machet er beständig zum ersten Welt-Tag: aber den Neumond setzet er, in den Anfangs-Gründen der Biblischen Astronomie, welche in Tafeln, Lehr-Sätzen, Aufgaben, 2c. bestehen, auf den Tag, da der Mensch erschaffen worden. Wir wollen beydes untersuchen.

3. In ermeldtem Jahr 1744 war der indische Neujahrs-Neumond d. 7 Sept. am Montags, da Sonntags, nach 4 Uhr Nachmittag, die Conjunction der Sonnen und des Monden vorherging: und das Equinoctium war d. 22 Sept. Dienstags Abends um 7 Uhr.

4. Von der Schöpfung sind nach Hrn. Kohlreiffs Meynung bis dahin verfloßen 6253 Jahre, und das wären 77338 völlige Monate.

5. Im Juedischen Cyclo, den des Hrn. Kohlreiffs Tafeln zum Grund haben, sind 592 Jahre, oder 7322 Monate, so viel als 216223 Tage. Solcher Gestalt wären die 77338 Monate so viel als 326262 Wochen, 2 Tage, $23\frac{1}{2}$ St. Bey den Jahren setzen wir die Monate bey seilt, und sagen gerade zu: Es sollen 592 Jahre so viel seyn, als 216223 Tage: was wären 6253 Jahr? Antwort: Es wären 326265 Wochen, 0 Tag, $10\frac{1}{2}$ Stund.

6. Also bringet den Hrn. Kohlreiffen der Umrweg
der

der monatlichen Secunden bey dem Gleichtag in seiner ersten Welt-Woche nicht auf den Sonntag. Denn von jenem **Dienstage** führen uns bey den Jahren besagte 326265 Wochen, o. Tag, $10\frac{1}{2}$ St. zurücke auf den **Dienstag** Vormittag, und nicht auf **Sonntag** Mittags.

7. Von der Conjunction der Sonnen und des Monden A. 1744. Sonntags am 6 Sept. $4\frac{1}{4}$ St. Nachm. kommt man mit 77338 **Tiedischen** Monden, oder 326262 Wochen, 2 Tagen, $23\frac{1}{2}$ völli- gen Stunden zurücke auf **Donnerstag** 4 Uhr, 42 Min. Nachm. und da wäre folgenden Freytags der Neumond. Aber hieran hat Hr. Kohlreiff in sei- nen Lehr-Sätzen nicht genug, sondern er bringt die Conjunction in die folgende Nacht, und zwar zur dritten Stunde nach Mitternacht, auf den Freytag, varan der Mensch erschaffen ward, und der erste Sabbath soll denn der erste Monatstag gewesen seyn. Wir machen folgende Anmerkungen.

8. Er sagt, die Zeit des Menschen müsse mit der Neumonden-Zeit nahe verbunden seyn, Vermöge der Stellen, Psalm CIV, 19. Hiob XIV, 5. In der ersten Stelle sagt der Grund-Text, **GOTT** habe den **Mond** für bestimmte Zeiten gemacht, und nicht, das Jahr werde nach dem **Monden** getheilet: und wann es so hiesse, so müste, wie nach Hrn. Kohlreiffs Mey- nung das Jahr am ersten Welt-Tag angefangen hat, so auch der Monat an demselben Tag angefangen haben. In der andern Stelle wird nicht der Neumonden, sondern der Monate, und zuvor auch der Tage gedacht. Mit den Tagen, die mit der Welt anfangen, ist die Zeit des Menschen wenig-

wenig

wenigstens so nahe verbunden, als mit den Monaten.

Vornemlich berufft er sich auf die Stelle 3 Mos. XXIII, 23. 24. die er also übersezt: Im siebenden Monden, am ersten Tage nach dem Neumond soll bey euch eine Sabbats, Feyer seyn: zum Gedächtniß des Sabbats, da das Jauchzen, soll alsdenn bey euch seyn eine heilige Versammlung. Hie verstehet er durch den Sabbath des Jauchzens den ersten Sabbath der Welt, vergl. Hiob XXXVIII. 7. Aber das war kein Gedächtniß des Sabbats (wie denn auch diß Wort im Grund-Text nicht da stehet,) sondern ein Gedächtniß des Volks vor seinem Gott, wie ausdrücklich 4 Mos. X. 10. geschrieben stehet. Auch bedeutet 3 Mos. XXIII. das vorhergehende Wort nicht den wöchentlichen Sabbath, sondern eine Feyer (*Sabbathon*) überhaupt. Sonst müste der erste Tisri alle Jahr ein Sabbath gewesen seyn.

Mit dem Neumond hat die erste Schöpfung des Menschen keine Verbindung, und es ist keines Weges zu vermuthen, daß das zweyte grosse Licht, der Mond, der zween Tage vor dem Menschen gemacht ward, bey seinem Anfang im tiefsten Abnehmen gewesen sey.

9. Der unermüdete Fleiß, womit Herr Kohlreiff von seinem ersten Neumond auf so viele folgende Neumonden, Sonn- und Monds-Finsternisse u. eine Rechnung trifft, führet eine müßige Uebung in der Astronomie mit sich, und gar keinen chronologischen Beweis, noch einiges Kennzeichen der Wahrheit, das seinen Biblischen Welt-Jahren zukäme. Die Zeit, da der erste Neumond desselben

ben

ben Jahrs sich begeben hätte, sehet er zwar nicht viel zu spät, und solche Zeit zu beweisen hätte er nicht so viel folgende Neumonden (da es an einem einigen genug wäre,) mit Verwunderung der Unwissen den berechnen, oder so mühsame Tabellen machen dürfen: aber an seinem ersten Welt-Jahre selbst ligt der Haupt-Fehler. Mit grösserem Schein könnte irgend ein anderer Chronologus in einem andern Jahr, darein er die Schöpfung setzte, den ersten Neumond am zweyten oder vierten Tag der ersten Welt-Woche *ic.* suchen, und nach Gestalt der Sachen von demselben an auf alle spätere Neumonden kommen.

10. Mit allem Recht aber wird der erste Welt-Tag und der Neumond, (oder vielmehr die Zeit des Neumonden, weil der Mond noch nicht war,) miteinander verknüpset. Das that auch Herr Kohlreiff anfänglich in Chronol. sacra p. 124. und in den Lehr-Sätzen sagt er noch, der erste Tag des siebenenden Monden sey der erste Tag des Welt-Jahrs. So füglich allein bey dem ersten Welt-Tag der Anfang der Tage selbst, und der Jahre, ist, so füglich ist allein bey dem ersten Welt-Tag der Anfang der Monate. Die Stelle 1 Mos. I. 14. welche Hr. Kohlreiff für die Jahre anzeucht, gilt eben so wohl für die Monate. Die Bahn beedes der Sonnen und des Monden, darein der Neumond gehöret, ist an dem ersten Tag mit dem Licht worden. Man findet nirgend, daß die Hebräer mit dem Gleichtage das Jahr angefangen hätten, sondern allezeit mit dem Neumond Tisri, wie noch heut zu Tage geschieht.

11. Laßt uns denn sehen, was es in Anno 771 Per.

Per. Jul. welches wir als das wahre erste Welt-Jahr vorhin erwiesen haben, mit dem Neumond, wie auch mit dem Gleich-Tag für eine Verwandtschaft habe. Wir wollen hiebei wiederum das Jahr 1744. Per. Jul. 6457. zur Hand nehmen.

12. Auf einen Monat rechnet man insgemein 29 T. 12. St. 44 Min. 3 Sec. und dergleichen 70326 Monate geben 296681 Wochen, 1 Tag, 7 Stunden: wozu nach dem Jüdischen Cyclo noch 4, oder, nach unserm Cyclo, 5 Stunden kämen. Ein jeder nehme hieraus eine Monat-Länge, die ihm gefället: Von dem Sonntag, daran A. 1744 am 6 Sept. nach 4 Uhr Nachmittag die Conjunction der Sonnen und des Monden war, und von dem Hebräischen Neujahrs-Neumonden oder 1 Tisri, folgenden **Montags**, kommt man mit 296681 Wochen, 1 Tag, ob man auch etliche Stunden dazu thut, zurücke, auf einen Samstag, als den Tag der Conjunction, welche nach dem *Meridiano in Eden* um die Zeit des Aufgangs der Sonnen gewesen wäre. Daß der Tag nach der Conjunction allererst der erste Tag des Monats sey, erkennt Hr. Kohnreiff in seinem 14 astronomischen Lehr-Satze. Der damals folgende Tag war ein Sonntag: er war auch das bey den Hebräern hernach so genannte **Neue Jahr**, und allen Spuren nach, der erste Welt-Tag.

13. Am vierten Tag hernach war der Mond, als er gemacht ward, in einem ziemlichen Zunehmen, und an dem sechsten Tag noch mehr, als der Mensch erschaffen, und wie anderer, so auch dieses Geschöpfes ansichtig ward.

14. Viele Gelehrten halten dafür, der Fall A.
E dams

dams sey am 10 Tage des Monats Tifri geschehen: und daß solcher Tag zugleich der 10 Tag der Welt gewesen, darin gebe ich Vñerio jetzt grössern Beyfall, als ich in Ordine Temp. p. 21. 23. gegeben habe.

15. Von sothanem ersten Welt-Tag und Neumond an, war, 14 Tag hernach, auch am Sonntag, der Vollmond, (mit welchem, von Moses Zeiten an, das Laubhütten-Fest zusammen traff:) wie auch, in selbiger Nacht, das *Equinoctium*.

16. Mit 365 Tagen, 5 St. 49 Min. welche De la Hire und viele andere auf das Sonnen-Jahr rechnen, kan man gemeiniglich auskommen: aber in so grossen Zeit-Läufften sieht man billig auch auf die 12 Secunden, die dazu gehören. Solchergestalt sind die 5686 Jahr, von A. C. 1744. Per. Jul. 6457. zurücke, bis auf das erste Welt-Jahr, A. 771 Per. Jul. so viel, als 295681 Wochen, 1 Tag, 20 $\frac{1}{2}$ St. und hiemit kommt man vom 22 Sept. Dienstag Abends um 7 Uhr, A. 1744. zurücke, über 5686 Jahr, auf den Sonntag, als derselbe auf der Reise war. Wie nun im ersten Welt-Jahr der Herbstneumond vor dem Gleichtag herging, also geschah eben dieses oft in folgenden Zeiten, wann nemlich der Frühlings-Gleichtag und der Oster-Vollmond nahe beysammen gewesen waren.

17. Wann jemand's Thun nicht ist, dieses nachzurechnen, so will ich ihm mit uninteressirten Zeugnissen von Jüdischen und Christlichen Chronologis dienen. Die Juden setzen das so genannte *Molad tohu* Anno 953 P. J. d. 7 Oct. am Montag, nach 11 Uhr nachm. da noch Sonntag bey uns ist. Wann man von da an um 2251 Monat, oder 9496 Wochen, 1 Tag und 8 völlige Stunden zurücke rechnet,

so kommt man auf den Samstag A. 771 Per. Jul. daß folgenden **Sonntags** d. 10 Oct. der Neumond wäre. Ferner ist Strauchius einer von denen, welche die Schöpfung A. 764 Per. Jul. setzen, und doch bindet er das æquinoctium und den Neumond nicht an den Sonntag, wie andere es in selbigem Jahr herauszubringen getrachtet hatten, sondern jenes befand er Freytags d. 24 Oct. 12 St. nach der Sonnen Untergang, 44. Min. 25. Sec. und diesen am folgenden **Montag** d. 27 Oct. 15. St. nach der Sonnen Untergang, 8 Min. 26 Sec. Brev. Chron. l. 4. c. 1. q. 9. Man addire auf denselben **Montag** 86 Monat, oder 362 Wochen, 5 T. 15 St. so findet sich in A. 771 P. J. der Neumond zu Mitternacht, da der Sonntag schon bey der Sonnen Untergang angefangen hätte, d. 10 Oct. Desgleichen addire man auf denselben Freytag 7 Jahr, oder 365 Wochen, 1 T. 16 St. so findet sich in A. 771 P. J. das æquinoctium zu Mitternacht, da der Sonntag schon bey der Sonnen Untergang angefangen hätte, d. 24. Oct.

18. Was also Hr. Kohlreiff bey seinen **Biblischen Welt-Jahren** auf verschiedene Weise gesucht und nicht gefunden hat, das findet sich bey den meinigen. Von dem Neumonden, dessen Zeit *Anno 771 Per. Jul.* 14 Tag vor dem Herbst-Gleichtag, am Sonntag, bey dessen Anfang, gewesen ist, kommt man richtig auf alle folgende Neumonden und Sonnen-Finsternissen, sie mögen zu ältern oder neuern Zeiten, in China oder bey uns, observirt worden seyn: und von dem æquinoctio, welches 14 Tag hernach gewesen, kommt man auf alle folgende æquinoctia.